Plattdeutscher Gottesdienst zum 2. Weihnachsfeiertag

Orgelvörspeel

Wi seggt moin un hebbt no wat afftokünnigen

Leed 20

Psalm 2,7f.10f

Leed

Gebet

Leed 12

Wiehnachsgeschicht Lk 2,1-5

Leed 16

Wiehnachtsgeschicht Lk 2,6-12

Leed 22

Wiehnachtsgeschicht Lk 2,15-20

Een Breef an een leeven Fründ

Leed 23

Wi beed

Unse Vadder

Segen

O du fröhliche 19

Orgelnachspeel

Wi seggt moin

Der Herr wees mit ju.

Wi fiert düsse Andacht ünner´n Dannenboom an‘n 2. Wiehnachtsdag in Namen von den Vadder un den Söhn und den Hilligen Geist.

Amen.

Ik freu mi, mit ju tosoam Gottesdeenst to fiern.

Dat Woort ward Fleesch un wohnt ünner uns un wi hebb sien Herrlichkeit seh´n.

Mit disse Wüürd ut den Evangelium no Johannes will wi unse Gottesdeenst beginnen.

Wi wüült beden un denn höörn wi de oolen Wüürd ut dat Lukasevangelium, Kapitel 2. Un, na klor, sing´n wüllt wi ok.

Kollekte

De nächste Gottesdeenst…

Un nu singt wi dat eerste Leed

Psalm 2,7f.10f

Vertellen will ik den Herrn sien Gesetz. Sproken hett he to mi: „Mien Söhn büst du! Hüüt heff ik di tüügt.

Födder vun mi, un ik geev di Völker to’n Arvdeel un di to eegen de Ennens vun de Eerd.

Un nu, ji Königen weest verstännig doch! Laat sik wahrschuun, ji Eerdenrichters!

Deent mit Forcht den Herrn! Juuchheit mit Bevern!“

Eingangsgebet

Gode Gott,

Wi fiert de Geburt vun dien Söhn Jesus Christus. Ierst wer dat bloots een Woort, nu is dat dien Söhn.

Mak uns de Harten open, Ogen und Ohr´n för dat, wat in de Wiehnachtsgeschicht bemoet is.

Mak uns Sinnen open för dien Woort.

Dat beed wi hüüt Morgen.

Amen.

Fürbittengebet

Leeve Gott,

dat Wiehnachtsfest is för uns een ganz besünneres Fest. Wi spört dien Leevde, dien Neegde ganz kloor.

Du büst uns in de Geburt vun dat lütte Kind ganz neeg komm´n.

Wi bed di: moak uns open för dat Kind, dat uns Leeven ännern kann.

Wi bed di för de Minschen, de truurig sünd, alleen, krank, de Hunger hebbt un Dörst.

Wi denk´t an de Minschen, de Angst hebbt, de fern de Heemat sünd.

Villicht schickst Du Dien to disse Minschen.

Wi bed tosom´:

Unse Vadder in Himmel… dat find ji op de siet 17 in uns Gesangbook

Wiehnachtsgeschicht Lukas 2,1-5

Jesus ward boren

Dat weer to de Tiet, dor leet de Kaiser Augustus den Befehl utgahn: All de Inwahners in dat römische Riek schullen in de Stüüerlist inschreeben warrn. Disse Aart Inschrieben to een Stüüer weer wat nieges, un se wörr maakt, as Cyrenius, denn Kaiser sien Stattholler, in Syrien weer. Un all de Lüüd güngen hen un laaten sick inschrieben, jedeen in sien Heimatstadt.

Ok Joseph maak sick dormols op de Reis ut de Stadt Nazareth in Galiläa hen na de Davidstadt Bethlehem in Judäa; denn he weer ut David sien Huus un Familie. Dor müss he sick inschrieben laten tosamen mit Maria, de em antruut weer. Un se schull bald Mudder warrn.

Lukas 2,6-12

Un denn keem dat so: As se dor ankamen weern, dor weer dat so wiet, un ehr swore Stünn kööm. Un se kreeg ehrn eersten Söhn. Un se wickel em in Winneln un legg em in een Krüff. Denn anners harrn se keen Platz in de Harbarg.

Un in de desülbige Gegend weern Harders (Hirten) op’t Feld. De höden ehr Veeh bi de Nacht.

Un een vun Gott sien Engels treed vör ehr hen. Un den Herrn ehr Licht strahl üm ehr rüm, un se verfehrn sick öber de Maten. De Engel abers sä to ehr: „Weest nich bang! Hüürt to: Ick segg Ju een grote Freud an, un de gellt för dat ganze Volk. In David sien Stadt is hüüt Ju’n Heiland to Welt kamen, de Messias, de Herr Christus. Un dit is dat Teeken för Ju: Ji finnt dat Kind in Winneln inwickelt un in een Krüff liggen.“

Lukas 2,15-20

Un denn, as de Engel werr torüch kehrten na den Himmel, dor säen de Harders een to eenanner: „Laat uns gau no Bethlehem hengahn un nahsehn, wat dor passeert is no den Herrn sien Wuurt!“ Un so gau as se kunn’n leepen se hen. Un se fünnen Maria und Joseph un dat Kind; dat leeg in de Krüff. Un as se dat sehn harrn, dor vertellen se, wat se över dit Kind to hör’n kreegen harrn. Un all de Lüüd, de dat hören dään, de wunnern sick, wat de Harders ehr vertellen dään. Maria awers kunn all disse Wöörd nich vergeeten, un se leet se sick ümmer werr dörch’t Hart gahn. Un de Harders güngen werr torüch no ehr Veeh. Un se löövten Gott för allens, wat se sehn un wat se hüürt harrn. Dat weer jüst so ween, as de Engel ehr dat anseggt harr.

Een Breef an een leeven Fründ:

Leeve Hinnerk,

is all lang her, dat ick schreeven do, ik weit. Avers nu is allmol sowiet.

Güstern weer ick to de Dodenfier vun mien Tant Hilde. Ik mocht se ja nich so geern, avers ik weer bannig truurig – ok aal, wiel me dat Aas nix verarft hett…

Doar hett de Paster so´n Kort ut de Tasch trocken, doar weer so´n gröne ole Mann to seen un een Engel. Vun Chagall is dat ween. Wokeen dat ok jümmers is…

Un de Gröne heet Hiob. De hett all´ns verlor´n: sien Fru, de Kinner, de Arbeet, sien Geld. So as ik koertens.

Un likers he truurig weer, de Paster seggt, he is weller froh wor´n. Ik kunn dat toeerst nich glöben.

As ik doar so sitten dei, heff ik an Tante Hilde dacht und an all dat, wat ik verlor´n hebb. Und doar weer ik richtig truurig. Avers so richtig!!

Avers denn hebb ik mi de Kort bekieken: De Gröne kiek all to´dissen Engeln a boben. Un dormang weer een grotet schwattet Lock. Ik dacht, he fleegt dor in.

De Engel hett em wunken und de Gröne streckt de Hand ut, so as schall een Fleeger dorop lan´nen.

Un glööv dat or nich, dat hett mi trööst´!

De Kierl kiekt in sein heele´t elend op een Engel.

De ganze Schiet, denn ik beleevt hebb, weer nich wech, avers dat weer nich mier so leeg.

Un denn vertellt de Paster noch wat vun denn Hilligen Geist, de jümmers mit uns op´n Weg is, de uns nie nich alleen lött.

Un denn weer mi ganz warm üm´t Hart. Ik weet ok nich…

Ik bün denn achterno in´n Laden west un hebb mi de Kort köfft.

Un denn hett de Hökersch in´n Laden seggt, gra´as ik rut wullt: „Ik wünsch se een gode Wiehnacht.“

„Achja“, heff ik dacht, „is ja Wiehnachten“.

Dien Piet

Autor: Matthias Hieber.